



Burghard Bock spielte anlässlich der kleinen Gedenkfeier vor dem Haus Odersstraße 109.

Rosen für den Großvater und Urgroßvater: Axel Glander (von links), Michael, Sylvia und Angelika Glander, Janina und Verena Grabowski.



Barbara Johr hatte die SPD angesprochen, ob die Partei eine Patenschaft für einen Gedenkstein übernehmen könnte.



# Spitzel verriet Theophil Jazdziewski

## Stolpersteine in der Neustadt erinnern an den von den Nazis ermordeten Sozialdemokraten und andere Opfer

In Bremen wurden bis zum Ende vergangener Woche 571 Stolpersteine verlegt. Auch in der Neustadt erinnerten sich am Freitag Menschen an ihre Mitbürger, die von den Nazis ermordet wurden. Im Beisein einiger Angehöriger der Opfer wurden die Gedenksteine vor deren früheren Wohnhäusern in den Boden eingelassen.

VON JÖRG TEICHFISCHER

Neustadt. Seit 2004 bemühen sich die Landeszentrale für Politische Bildung und der Verein „Erinnern für die Zukunft“ um die Aufklärung des Schicksals früherer Bremer, die von den Nationalsozialisten eingekerkert, verschleppt und umgebracht wurden. Betroffen davon waren unter anderem Juden, Sinti, Roma, Opfer der „Euthanasie“, Sozialdemokraten, Kommunisten, Zeugen Jehovas sowie Homosexuelle. „Als ich damals anfang zu recherchieren, dachte ich, es sei zu spät“, so Barbara Johr von der Landeszentrale. Zumal über 1500 Bremer von Deportation und Mord betroffen waren.

Doch um sich zu erinnern, ist es nie zu spät. „Gerade heute, wo es so viel Rechtsradikalismus gibt, ist die Erinnerung wichtig“, meint Verena Grabowski. Sie ist eines von drei Enkelkindern, die an der Verlegung eines Stolpersteines in der Odersstraße vor dem Haus 109 teilnahmen. Dort lebte ihr Großvater Theophil Jazdziewski. Der 1878 in Berlin geborene Maurer hatte mit seiner Ehefrau Paula Schubert fünf Kinder und war seit 1919 Mitglied der SPD und ab 1930 Funktionär im „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“. Er war unter anderem für die Weiterleitung von Tarnschriften, Flugblättern und der Zeitung „Kleiner Vorwärts“ sowie für die Herausgabe eigener Rundschreiben zuständig. Ein Spitzel der Gestapo verriet ihn schließlich, sodass Jazdziewski 1934 zusammen mit über 40 Mitgliedern des Reichsbanners verhaftet wurde. Nach dem Untersuchungsgefängnis wurde er bis 1938 im Gefängnis Oslebshausen eingesperrt und am Tag seiner Entlassung in das KZ Buchenwald gebracht. Von dort aus führte ihn der Leidensweg in das KZ Dachau, wo er am 3. Juni 1941 starb. Seine Asche wurde auf dem Osterholzer Friedhof bestattet.

Den Namen Jazdziewski hat Barbara Johr häufiger in ihren Akten gelesen und schließlich die SPD angesprochen, ob die Partei eine Patenschaft für einen Gedenkstein übernehmen könnte. Die Ortsvereinsvorsitzende Helga Ziegert sagte sofort zu, sodass im Rahmen einer kleinen Feierstunde vor dem Haus und im Beisein von drei Enkeln sowie drei Enkelinnen des Opfers ein Gedenkstein verlegt werden konnte. Die jetzige Hauseigentümerin war damit einverstanden und ein Nachbar lieferte den Strom für eine Mikrofonanlage, mit der Ansprachen und ein paar Lieder



Der 19-jährige Cahan aus Gröpelingen setzte den Gedenkstein für Theophil Jazdziewski in den Bürgersteig ein. FOTOS: ROLAND SCHEITZ

wie „Mein Vater wird gesucht“ und das „Moorsoldatenlied“ verstärkt wurden.

Helga Ziegert erinnerte an einige Lebensstationen des Ermordeten und versprach, dass sich der SPD-Ortsverein als Pate um den Gedenkstein, der auf eine Idee des Künstlers Gunter Demnig zurückgeht und von dem in Europa inzwischen 40000 verlegt wurden, kümmern wolle. Dazu gehört neben der Bezahlung der Verlegung auch die regelmäßige Pflege des

Steins, der mit einer Metallplatte und einer Inschrift versehen ist. Außerdem will die SPD Veranstaltungen organisieren, die sich mit der Erinnerung weiter beschäftigen sollen.

Neben dem Gedenkstein an Jazdziewski wurden am Freitag weitere neun Erinnerungssteine in der Neustadt verlegt. Vor dem Haus in der Große Johannisstraße 62 wird an den 1850 geborenen Hermann Behr gedacht. Der laut damaliger Einwohn-

nermeldekarte als Trödler Arbeitende zog 1904 in das Haus, vor dem jetzt ein Gedenkstein an ihn erinnert. 1942 musste er in das jüdische Altersheim in der Gröpelinger Heerstraße ziehen und wurde von dort mit 92 Jahren zusammen mit allen anderen Bewohnern nach Theresienstadt deportiert. Dort starb er am 27. September 1942. Sein Haus wurde erst „arisiert“ und im Krieg zerstört.

Auch in der Große Johannisstraße vor dem Haus 72 wurden zwei Gedenksteine im Boden eingelassen. Hier wohnten Israel und Charlotte Weiss geborene Rosenblum. Das Ehepaar besaß einen Betrieb für gebrauchte Kraftfahrzeuge und Ersatzteile. Die Wohnung wurde im Verlauf der „Reichspogromnacht“ demoliert und Israel Weiss am 11. November 1938 verhaftet. Nach seiner Entlassung aus dem KZ Sachsenhausen Ende 1938 bemühte er sich mit seiner Frau in die USA auszureisen, floh aber schließlich über Belgien nach Frankreich. 1942 wurden sie in Marseille verhaftet. Der 1890 geborene Israel Weiss wurde vermutlich nach Auschwitz und schließlich nach Buchenwald gebracht, wo er 1945 wahrscheinlich aufgrund der Strapazen starb. Charlotte Weiss, die 1894 geboren wurde, unternahm in Marseille einen Selbstmordversuch, konnte fliehen und tauchte bis zu ihrer Befreiung durch die französische Armee unter. Sie wanderte nach Australien aus, wo sie 1954 starb.

### Sieben Steine in der Bachstraße

Wie in den meisten der genannten Fälle waren immer auch weitere Familienangehörige von Verfolgung und Ermordung betroffen. In der Bachstraße 75 wird an die Familie Lustgarten erinnert und die Fußgänger werden hier gleich sieben Stolpersteine finden. Sie erinnern an den Handelsvertreter Wolf Lustgarten (geboren 1900), seine Ehefrau Ilse Lustgarten (1907 geboren als Ilse Berney), die Kinder Ruth (geboren 1932), Edith (geboren 1935) und Bernd (geboren 1941) sowie seiner Mutter Rosa Lustgarten, geborene Bobkier, die 1881 zur Welt kam und seiner Schwiegermutter Sophie Berney, geborene Rothschild, die 1874 das Licht der Welt erblickte. Alle wurden 1941/42 in Minsk umgebracht. Ihr Hausrat wurde versteigert und der Hauptteil der Möbel „erwarb“ ein Mieter des Hauses in der Bachstraße.

Die Pflege aller 64 in der Neustadt verlegten Steine hat sich die „Vereinigte Evangelische Gemeinde“ für den 9. November vorgenommen. Dafür sowie für weitere Patenschaften werden noch Freiwillige gesucht, die sich unter der Telefonnummer 5597267 oder bei der Landeszentrale unter 361 2626 melden können.

Weitere Informationen zu den bereits verlegten Steinen sind im Internet unter der Adresse [www.stolpersteine-bremen.de](http://www.stolpersteine-bremen.de) zu finden.

## „Zuckerprinzessin“ aus Glasfaserbeton

### Skulpturen-Ausstellung „Borrowed Attention“ in der Kulturwerkstatt Westend in Walle

VON CHRISTIANE TIETJEN

Walle. Schon am Tag der Ausstellungseröffnung war „Borrowed Attention“ zu einem Politikum geworden, denn das Stadtmuseum hatte mehrere Skulpturen aus der Innenstadt entfernen lassen, weil keine Genehmigung für das Aufstellen erteilt worden war. Von Arie Hartog, dem Leiter des Gerhard-Marcks-Hauses, wurde ihnen jedoch Asyl gewährt, und seitdem stehen sie im Hof des Museums. „Durch Druck entsteht Handeln, und durch Handeln ändert sich was“, kommentierte er die Aktion als Redner bei der Vernissage. Streetart ist eine Kunstgattung, die immer etwas die Ordnung Störendes an sich hat, und das war bei „Borrowed Attention“, vom Bildhauer Rainer Weber ins Leben gerufen, auch durchaus beachtenswert. „Wenn die Kunst jedes Mal gefragt hätte, ob sie darf“, sagte er bei der Vernissage, „dann gäbe es wenig.“

Marieke Boettcher aus der Neustadt ist Kunststudentin der Bremer Universität. Sie hat bei dem Projekt mitgemacht und erzählt, dass ein guter Nebeneffekt für sie auch in dem Zusammenfinden mit Schülern der Allgemeinen Berufsschule Walle gelegen habe. In ihrer Werkstatt, geleitet von Junie Kuhn, seien die Studentinnen am Anfang abwartend bis skeptisch beobachtet worden. Die Walleer Berufsschüler fingen aber Feuer, als sie sahen, welche Wirkung ihre eigenen, zunächst klein mit

Ton angefertigten Entwürfe in einer Computersimulation hatten, die in Großformat in die Straßen der Stadt projiziert wurden.

Bei dem Projekt der Kulturwerkstatt Westend und der Arbeitnehmerkammer Bremen – UNTERWEGS – kamen Jugendliche und junge Erwachsene ganz unterschiedlicher Herkunft zusammen. Bei der kreativen – und oft körperlich anstrengenden – Arbeit konnten sie für sich und miteinander ganz neue Erfahrungen machen.

Wie zum Beispiel Lemina aus der Westsahara, die eine Reisschale aus Ton geformt hat, und erst ermutigt werden musste, diese ganz groß zu modellieren, damit die Botschaft „Jeden Tag eine Schale Reis“



Kunststudentin Marieke Boettcher aus der Neustadt mit ihrer Skulptur. FOTO: ROLAND SCHEITZ

auch deutlich für alle sichtbar wird.

Der Geschäftsführer der Kulturwerkstatt Westend, Styliakos Eleftherakis, bedankte sich bei den vielen Kooperationspartnern, die die Ausstellung möglich gemacht hatten. Elke Heyduck von der Arbeitnehmerkammer betonte, wie wichtig es gerade an Schulen sei, die Schüler da abzuholen, wo sie sind. „Viel entscheidender ist es doch, dass Menschen sehen, was sie können, und nicht, was sie nicht können.“ Vier Künstler haben die Workshops, die im März begannen, geleitet: Rainer Weber (Glasfaserbeton), Anja Fußball (Stahl), Martina Benz (Steinguss) und Herwig Kemmerich (Holz).

Man muss ihnen seine Aufmerksamkeit leihen, diesen Big Packs, Autoanhängern, Mülltonnen, Blumenkästen, Baucontainern und Fahrrad-Skulpturen im öffentlichen Raum. Ob ärgerlich oder nicht, den Teilnehmern der Workshops hat es Spaß gemacht. So wie Marieke, deren „Zuckerprinzessin“ aus Glasfaserbeton an der Ecke Vegesacker/Geestemünder Straße steht. Die Verwitterung ihrer Skulptur nimmt sie in Kauf, auch bei dem rosafarbenen Abiballkleid, das sie zerschneidet und ihrer Plastik angezogen hat.

Die Skulpturen sind noch zu sehen bis zum 14. Oktober. Informationen dazu unter Kulturwerkstatt Westend, Telefon 6 16 04 55, oder [www.borrowed-attention.de](http://www.borrowed-attention.de).

## Besuch einer Bettenfabrik

### Programm der Begegnungsstätte

Habenhausen (wk). Das neue Monatsprogramm der AMeB-Begegnungsstätte Habenhausen, Ohserstraße 2, startet. Am Dienstag, 9. Oktober, 15 Uhr, ist Kontaktpolizist Hannes Leefer zu Gast. Er hat ein offenes Ohr und viele Tipps zum Thema „Sicherheit in Haus, Wohnung und im Verkehr“. Am Dienstag, 16. Oktober, Abfahrt 7.30 Uhr Ohserstraße, geht es nach Hannover. „Abfahrt Informationen und gemütliche Stunden“ heißt diese Veranstaltungskombination. Gemeinsam mit der Einrichtung in Kattenturm soll in Hannover eine Bettenfabrik besichtigt werden. Nachmittags wird es gemütlich bei einer Schifffahrt auf der Ise. Bei Kaffee und Kuchen geht es rund um Gifhorn.

Am Dienstag, 23. Oktober, 15 Uhr, macht die „5. Bremer Jahreszeit“ auch vor der Begegnungsstätte nicht halt. Mit stimmungsvoller Unterstützung des Shanty Chores Mahndorf wird Freimarkt gefeiert. Bereits am Donnerstag, 11. Oktober, und am Donnerstag, 18. Oktober, jeweils um 10 Uhr, findet im Rahmen des Projekts „Universität der 3. Generation“ in der AMeB-Begegnungsstätte Habenhausen eine Vorlesung zum Thema „Wissenschaft und Technik“ statt. Johannes Krauth referiert unter dem Titel „Wie funktioniert Wissenschaft“.

Anmeldung und nähere Infos unter Telefon 83 22 71 oder 83 31 20.

### NACHRICHTEN IN KÜRZE

#### MARKUS-GEMEINDE

##### Eine Woche „Licht ins Dunkel“

Arsten (spa). Die evangelische St.-Markus-Gemeinde, Arsterdamm 12-18, lädt anlässlich der weltweiten Aktionswoche für Gerechtigkeit der Evangelischen Allianz zum Thema „Licht ins Dunkel“ zu mehreren Veranstaltungen ein. Sie laufen von Sonntag, 7., bis Sonntag, 14. Oktober. Start ist am 7. Oktober um 10.30 Uhr mit einem Erntedankgottesdienst. Am 11. Oktober, 19 Uhr, findet ein Abend zum Thema „Blutige Handys – was hat mein Handy mit dem Bürgerkrieg im Kongo zu tun?“ statt. Kass Kasadi und Elombo Bolayela berichten. Am 13. Oktober, 20 Uhr, gibt es ein Benefizkonzert des Chors ohne Grenzen. Ebenfalls am 13. Oktober, 15 bis 17 Uhr, ist Einweihung der umgebenen Räume des Kindergartens. Im Anschluss an die Woche „Licht ins Dunkel“ findet am 15. Oktober, 20 Uhr, ein Frauenabend statt.

#### ATELIER BRANDT CREDO

##### Reliefs von Stefan Saxen

Neustadt (spa). Der Künstler Stefan Saxen ist dabei, wenn am Sonnabend, 6. Oktober, 18 Uhr, im Atelier Brandt Credo, Meyerstraße 145, seine Ausstellung „Steine – Reliefs“ eröffnet wird. Bis zum 16. Dezember zeigt die Galerie die Arbeiten des Bildhauers. 1963 in Basel geboren, absolvierte er in Trier eine Steinmetzlehre im Denkmalpflegebereich. In Bremen folgte dann ein Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Kunst bei Professor Bernd Altenstein. Seit 1994 gibt Stefan Saxen in Bremen und Berlin Kurse in Steinbildhauerei. Die Inhalte seiner Arbeit entwickeln sich eher zufällig. Oft sind es Fotos von Ereignissen, die auf ihn wirken und die er als Relief umsetzt. Die Schau ist sonntags von 16 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung unter Telefon 5584 55 geöffnet.

#### STIL- UND MODEBERATUNG

##### Drei Fachfrauen laden ein

Neustadt (spa). Drei Frauen, die Hand in Hand arbeiten und mit einer Farb-, Stil-, Färberei- und Modeberatung Frauen Gutes tun wollen: Das sind Silke Preuß und ihre Kolleginnen. Am Sonnabend, 6. Oktober, laden sie ab 11 Uhr zu einem Tag der offenen Tür in ihr Geschäft in der Industriestraße 20 ein. „Die Frauen haben den Vorteil, in einer super Umgebung vom Hacken bis zum Nacken mal alles, was das Äußere angeht, in Ruhe auszuprobieren“, heißt es bei den Veranstalterinnen.

#### THOMAS-GEMEINDE

##### Erntedankgottesdienst

Kattenesch (wk). Die Evangelische Thomas-Gemeinde in Kattenesch lädt für Sonntag, 7. Oktober, 11 Uhr, zum Erntedankgottesdienst ein. Das Thema lautet „Wie Menschen frei werden“. Der Gottesdienst wird gestaltet von Pastor Uwe Andratschke, Diakonin Stephanie Müller mit Teilnehmern des Projektes „Große Freiheit Nr. 1“, von Kindern der Theatergruppe Bärbel Klein und vom Kirchenchor. Gesammelt wird für Schulkinder in Kamerun.

#### ROLAND-CENTER

##### Huchtinger Messetage

Huchting (wk). Bereits zum sechsten Mal präsentiert sich am Sonnabend und Sonntag, 6./7. Oktober, die Interessengemeinschaft Huchtinger Unternehmer mit ihren Messetagen im Roland-Center. Höhepunkt der Messetage ist der verkaufsoffene Sonntag. An diesem Tag laden alle Geschäfte des Centers von 13 bis 18 Uhr zum sonntäglichen Einkaufsummel ein.

## Experimentieren mit Farbe

### Oktober-Programm in der Weserburg

Neustadt (spa). Führungen, Ferienworkshop für Kinder, Seminare – das Museum für moderne Kunst Weserburg, Teerhof 20, lädt im Oktober zu einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm ein.

Führungen finden in der Regel donnerstags um 18 Uhr und sonntags um 11.30 Uhr statt. Am Sonntag, 7. Oktober, stehen die Meisterschüler der Hochschule für Kunst Bremen und ihre Ausstellung „Out Now“ im Mittelpunkt. Am 11. Oktober geht es um ars viva – Sprache-Language, am 14. Oktober heißt es bei den Kabinettstücken „Vorhut aus dem Hinterland“ – mit Detlef Stein.

Der Ferienworkshop geht vom 23. bis 26. Oktober, jeweils 14 bis 17 Uhr, und lädt Kinder ab sechs Jahren unter dem Titel „Splash it!“ zum Experimentieren mit Farbe ein. Die Kosten betragen 40 Euro, Anmeldungen unter Telefon 59 83 90. Im Rahmen des KEK-Kindermuseums laufen mehrere Seminare. Am Sonnabend, 13. Oktober, 15 bis 17 Uhr, heißt es „Hör und rat mit!“. Am 14. Oktober folgt die Musikwerkstatt mit den Bremer Philharmonikern (14 bis 17 Uhr), am 27. Oktober, 15 bis 17 Uhr, steht eine Klangtour mit Simone Bacher für Kinder ab sechs auf dem Programm. Und am Sonntag, 28. Oktober, 15 bis 17 Uhr, gibt es eine offene Werkstatt unter dem Motto „Schreiben und zeichnen zu Musik“. Um Anmeldung wird gebeten.